

Wetterkarte

Die Wettervorhersagen des Reichswetterdienstes gelten im allgemeinen für 1 bis 2 Tage und können trotz des verhältnismäßig kurzen Vorherjagetsraumes der Wirtschaft wertvolle Dienste leisten.

Fernmündliche Wettervorhersagen für Dresden, Leipzig, Chemnitz u. deren weitere Umgebung über den Fernsprechkundendienst (Anruf 04), und zwar ab 9.30 Uhr für den laufenden Tag, ab 11 Uhr für den folgenden Tag, freitags ab 14 Uhr für Sonntag.

Wirtschafts-sonderdienst für Land- und Forstwirtschaft, Gärtnereien, Bauunternehmen, Frachtpostfirmen usw.: Die Beratung erfolgt bei laufender Inanspruchnahme gegen eine mäßige Bezugsgebühr; Einzelauskünfte RM. 2.—

des Reichswetterdienstes

Ausgabeort
Dresden

Druck und Verlag: Wetterwarte der Flughafenleitung Dresden, Klogstraße (Bezirk Dresden), Fernruf 68141, 68847, Postfachkonto Dresden 37978.

Die Wetterkarte erscheint täglich 13 Uhr. Bestellungen nimmt jeder Postamt entgegen. Nach Beschwerden über unregelmäßige Zustellung sind nur bei der Post vorzubringen. Bezugspreis monatlich RM. 1,50 einschl. Postgebühr.

Nachdruck und Verwertung für öffentliche Vorherjage verboten.

Winterport- und Straßenwetterbericht: Im Winter werden unter Mitarbeit der Fachorganisationen aml. Winterport- und Straßenwetterberichte herausgegeben. Bei günstigen Winterportverhältnissen liegt der Wetterkarte regelmäßig ein Winterport-Wetterbericht für Sachsen und Thüringen bei.

Langfristvorhersagen: Im Sommer wird jeden Donnerstag die Zehntagevorherjage der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorherjage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H. verbreitet.

Erläuterungen zur Wetterkarte.

Die Wetterwarte Dresden des Reichswetterdienstes bringt auf Seite 3 ihres täglichen Wetterberichtes einen Auszug aus ihrer Arbeitwetterkarte, welche für die Beurteilung der Wetterlage und der Wetterentwicklung die Hauptgrundlage bildet. Für eine Anzahl von Stationen sind die um 8 Uhr früh beobachteten Wetterelemente Wind, Wetterzustand (Grad der Himmelsbedeckung, Niederschlag u. a.), Temperatur sowie die seit 19 Uhr des Vortages gefallene Niederschlagsmenge eingetragen. Die Zahlen links oben neben den Stationskreisen bedeuten die Werte der Lufttemperatur in ganzen Graden Celsius, die unterstrichenen Zahlen rechts unten geben die seit 19 Uhr des Vortages gefallenen Niederschlagsmengen in Millimetern Wasserhöhe, d. h. Litern pro Quadratmeter an. Die Niederschlagsmengen sind auf ganze Millimeter abgerundet; Niederschlagsmengen unter 0,5 mm werden durch 0 bezeichnet. Das an den Stationen herrschende Wetter wird durch Symbole links unten neben den Stationskreisen wiedergegeben. Diese Symbole und die Windangaben sind in der unter der Wetterkarte befindlichen Zeichenerklärung erläutert.

Die Luftdruckverteilung über dem Gebiet der Wetterkarte ist durch Isobaren, Linien gleichen auf den Meeresspiegel bezogenen Luftdruckes, in Millibar dargestellt. Als Maß für den Luftdruck wird auf Beschluß der Internationalen Meteorologenkonferenz in Kopenhagen (Herbst 1929) nicht mehr das Millimeter Quecksilber, sondern die Druckeinheit Millibar verwandt; ein Millibar entspricht 1000 Dyn pro Quadratcentimeter oder $\frac{1}{4}$ mm Quecksilber. Die Lage eines Hochdruckgebietes wird in der Wetterkarte durch ein „H“, die Lage eines Tiefdruckgebietes durch ein „T“ gekennzeichnet.

Wie durch neuere Untersuchungen vor allem im Anschluß an die Arbeiten von V. Bjerknes (1921) nachgewiesen wurde, herrscht nicht schlechthin in Hochdruck-

gebieten heiteres Wetter, und Stürme und Niederschläge treten nicht ausschließl. in Tiefdruckgebieten auf. Die meteorologischen Störungen sind vielmehr meist an Fronten oder Frontalzonen gebunden, an denen in der Mehrzahl der Fälle Luftmassen verschiedenen Ursprungs und verschiedener Beeinflussungen durch den Untergrund, über den sie geströmt sind, in Wechselwirkung treten. Die Untersuchung der Verteilung und Lage von Luftmassen erweist sich daher vom meteorologischen Standpunkt als sehr wertvoll. Solche Luftmassen besitzen über einem größeren Gebiet Einheitlichkeit bezüglich Temperatur und Feuchte, Strahlung, lustelektrischer sowie einer Reihe anderer meteorologischer und bioklimatischer Faktoren. Die regelmäßige Angabe der Luftmassen ist deshalb nicht nur für den Meteorologen und Klimatologen, sondern auch für den Mediziner und Biologen von Interesse. Die Luftmasse der unteren Schichten über Dresden zu den Terminen 14 und 19 Uhr des Vortages sowie 8 Uhr des Ausgabetales der Wetterkarte wird auf Seite 2 des Wetterberichtes angegeben. Nähere Ausführungen über Luftmassen werden in Abwechslung mit anderen Abhandlungen von Zeit zu Zeit auf Seite 4 des Wetterberichtes veröffentlicht.

Der vorliegende Wetterbericht enthält auf Seite 2 weitere regelmäßige Beobachtungsdaten, deren Bedeutung aus den vorgedruckten Tabellenüberschriften ohne weiteres verständlich ist. An Beobachtungen aus der freien Atmosphäre werden täglich eine Höhenwindmessung von Dresden und die Meßergebnisse (Luftdruck, Temperatur und relative Feuchtigkeit) einer deutschen aerologischen Aufstiegsstelle veröffentlicht. Die bioklimatische Bedeutung der Messungen des Observatoriums Wahnsdorf b. Dresden wird durch regelmäßig wiederholte Abhandlungen auf Seite 4 des Wetterberichtes erläutert.

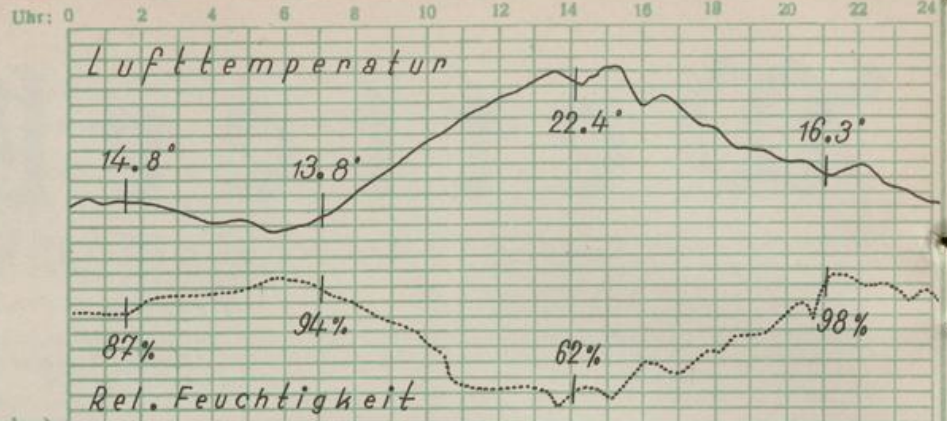
Umrechnung des Luftdruckmaßes Millibar in Millimeter Quecksilbersäule:



Beobachtungen in Dresden (229 m ü. NN.) und Wahnsdorf (246 m ü. NN.) am 28. September 1937

Dresden -Flughafen

Zeit	Wind		Himmelsbedeckung	
	Richtg.	m/s.	/10	Art
7h	SSE	3	3	Ac.
14h	WNW	7	7	Ac.As.Ci.Cs.
21h	WSW	5	10	St.Sc.
Zeit	Temperatur	Luftdruck	Rel. Feuchtigk.	Sicht
	Celsius	mm	%	km
7h	13.8	740.6	95	4-6
14h	22.4	738.9	62	5-8
21h	16.3	737.6	98	4-6
Tagesmittel	17.2	Tiefste Temperatur an der Oberfläche des Erdbodens in der Nacht		
Abweichung v. Normalwert	+4.3	vom 28. zum 29.: 9.4 C°		



Sonnenscheindauer (7.8 Stunden)

Sonnenscheindauer (7.3 Stunden)

Intensität d. Sonnenstrahlg. (Grammkalor. je qcm):

0.48 0.99 0.87

Intensität d. Ultraviolett-Strahlg. v. Sonne + Himmel (Relat. Einheiten):

1.7 34.8 19.4 0.5

Potentialgefälle (Volt je Meter) : 170 20 200 - - 35 -30

Gesamtleitfähigkeit (Elektrische Einheiten) 262 301 384 328 359 431 440

Abkühlungsgröße (Milligrammkalorien je qcm l. d. Sek.) : 21-7h: 14.6 7-14h: 8.6 14-21h: 23.1

Wettermeldungen vom Ausgabetag 7 bzw. 8 Uhr früh

Beobachtungen aus der freien Atmosphäre

Zeit	Ort	Höhe B.N.N.	Wind 0 = Stille 12 = Orkan	Wetterzustand	Temperatur			Niederschlag d. letzten 24 Stund.
					Cels.	tiefste nachts	höchste gestern	
7h	Altenberg	800	NNW 4	bedeckt	7	6	20	8
	Annaberg	621	NW 4	Nebel	8	5	20	5
	Chemnitz-Flughafen	356	NW 4	Regen	10	9	21	7
	Dresden-Flughafen	229	NW 4	Regen	11	11	23	4
	Leipzig-S (Eltwerk)	113	WNW 3	Dunst	12	12	24	1
	Plauen i. V.	369	NW 2	wolkig	12	10	21	2
	Riesa	100	W 3	Regen	11	9	23	1
	Zittau-Hirschfeld	224	WNW 3	bedeckt	11	10	18	2
	Zwickau-Flughafen	305	W 3	wolkig	11	10	21	5
	Erfurt	183	WNW 4	bedeckt	11	11	23	2
	Friedrichroda	450	WNW 3	bedeckt	9	9	18	9
	Jena	155	W 1	bedeckt	11	10	24	0.1
	Meinigen (Gymnas.)	298	NW 1	dunstig	11	10	21	2
	Wehnde/Eichsfeld	204	W 2	bewölkt	10	9	20	2
8h	Aachen	205	W 2	bedeckt	11	10	18	2
	Berlin	56	WNW 4	wolkig	12	11	24	9
	Breslau	128	WNW 5	wolkig	12	12	21	3
	Hamburg	19	WNW 3	wolkig	12	10	20	8
	Frankfurt a. M.	111	NNW 1	halbbedeckt	10	8	22	6
	Königsberg	29	SSE 2	Regen	14	12	21	0.2
	München	520	WNW 3	bedeckt	12	12	?	?
	Brocken	840	S 7	Nebel	4	3	?	?
	Fichtelberg	1213	WNW 7	Nebel	4	4	15	9
	Inselsberg	916	NW 4	Nebel	6	5	14	27
	Schneekoppe	1610	NNW 9	Regen	1	+0	14	4
	Zugspitze	2962	NW 6	Nebel	-1	-3	?	?

Breslau		Dresden	
Höhe m	Temperatur C°	Relat. Feuchtigk. %	Wind-Richtung Stärke m/s.
Boden	13.3	85	NNW 7
1000	7.9	85	NNW 8
1800	2.4	87	NW 12
2100	2.4	54	NW 12
2400	4.4	57	NW 12
3100	0.0	56	NW 17
3500	-1.6	33	wolkig
4300	-2.8	33	Sicht: 10-15 km
5200	-10.4	33	

Luftmasse über Dresden

28.9.37.	29.9.37.
14h	8h
T L	X (mG _T u mG)

Auf- und Untergang von Sonne und Mond (Mittlere Ortszeiten)

Tag	Sonne				Mond			
	Aufgang	Untergang	Tageslänge	Süd. Min.	Aufgang	Untergang	Tageslänge	Süd. Min.
28.9.37	5 57	17 43	11 46	23	59	14 40	23	59
29.9.37	5 59	17 41	11 42	-	-	15 13	-	-
30.9.37	6 00	17 39	11 39	1	14	15 39	1	14

Aus den nebenstehenden Werten ergeben sich die Auf- und Untergänge in mitteleuropäischer Zeit durch Hinzuzählen von:

Sachsen	Thüringen
2 Min. in Bautzen	12 Min. in Gera
5 " " Dresden	14 " " Jena
8 " " Chemn.	16 " " Erfurt
10 " " Leipzig	19 " " Eisenach

Wasserstände der Elbe (cm)

Tag	Meinik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
28.9.37	+81	+92	+67	+211
29.9.37	+66	+76	+41	+199
28.9.37	Elbwassertemperatur:			13.8
29.9.37	Elbwassertemperatur:			13.9

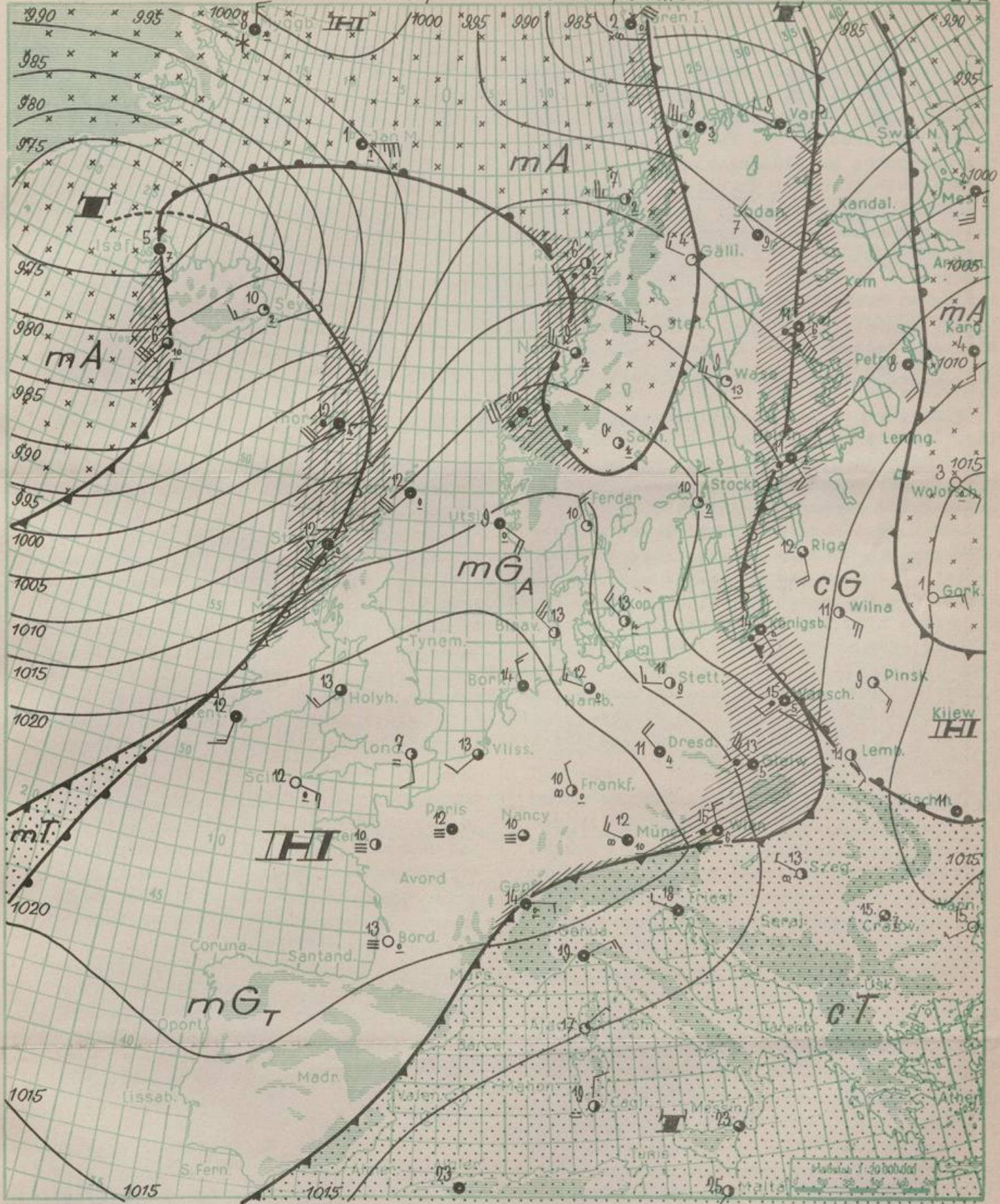
Wetterlage:

Die Regenstörung, die am Dienstag Abend Mitteldeutschland durchquerte und nur geringen Niederschlag brachte, liegt am Mittwoch Vormittag bereits im Weichselgebiet. Auf ihrer Rückseite strömt kühlere Meeresluft nach, wobei es zu einzelnen Schauern kommt. Bei kräftigem Druckanstieg über Mittel- und Westeuropa und bei raschem Absinken der Luftmassen stellt sich aber wieder freundliches Herbstwetter ein.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 30. September 1937:

Für Sachsen: Abflauende nördliche Winde. Nach Frühnebel heiter und trocken. Langsame Erwärmung, nachts Temperaturen im Flachland bis um 5 Grad absinkend. Ma.

Für Thüringen: Nach sehr kühler Nacht Temperaturen wieder ansteigend, schwachwindig, aufheiternd.



Zeichenerklärung

Bewölkung
 ○ wolkenlos, ○ heiter, ○ halbbedeckt, ○ wolkig, ● bedeckt

Temperatur in Celsiusgrad:
 Größere Zahl links vom Stationskreis
 Niederschlagsmenge seit 19h mm:
 Unterstrich, Zahl rechts vom Stationskreis

Windrichtung u.-Stärke

Die Windpfeile fliegen mit dem Wind.
 ○ = Windstille

Befiedung Stärke	Befiedung Stärke
○ 1 sehr leicht	○ 7 steif
○ 2 leicht	○ 8 stürmisch
○ 3 schwach	○ 9 Sturm
○ 4 mäßig	○ 10 schwer.St.
○ 5 frisch	○ 11 orkanst.St.
○ 6 stark	○ 12 Orkan

Wettererscheinungen

neben dem Stationskreis

● Regen	◁ Wetterleucht.
☼ Sprühregen	△ Böenwetter
✕ Schneefall	△ schwere Böe
⊥ Eisaadeln	∞ Dunst
⊥ Schneetreiben	≡ stark. Dunst
∇ Schauer	≡ Talnebel
TS Gewitter	≡ Nebel
∇ drohend. Aussehen des Himmels	

Luftmassengrenzen

Warmfront (Aufleitfront)
 Kaltfront (Einbruchfront)
 Okklusion
 Okklusion m. Warmfrontcharakt.
 " " Kaltfrontcharakt.
 Luftmassengrenze ohne Frontcharakter
 unsichere oder wenig ausgeprägte Luftmassengrenze

Die Front wandert in Richtung der Spitzen u. Bögen.

Isobaren (Linien gleichen, auf den Meeresspiegel bezogenen Luftdruckes).

Niederschlagsgebiete

Gebiete mit subtrop. Warmluft
 Gebiete mit arktisch. Kaltluft

Erläuterungen zu der Veröffentlichung der Luftmassen:

Lagert Luft längere Zeit über einem Gebiet der Erde, etwa in einem stationären Hochdruckgebiet, dann paßt sie sich - oft bis zu mehreren Kilometern Höhe - den für diese Gegend typischen meteorologischen Verhältnissen an und behält die für das Ursprungsgebiet charakteristischen Eigenschaften im wesentlichen mehrere Tage bei, auch wenn sie ihren Ursprungsort verlassen hat. Daher besteht die Möglichkeit, vor allem aus den Temperatur- und Feuchteverhältnissen der Luftmassen in unseren Breiten auf ihr geographisches Ursprungsgebiet zu schließen.

Man unterscheidet arktische Luftmassen (A), die etwa aus Gebieten nördlich 65° Breite stammen, Luftmassen der gemäßigten Breiten (G), aus Gebieten zwischen 45 bis 65° Breite stammend, subtropische Luftmassen (T) bzw. (T), die im allgemeinen aus Breiten unter 45° zuströmen und Äquatoriale Luftmassen (E), die aus Gebieten am Äquator, im allgemeinen aber nur in der Höhe nach Mitteleuropa einströmen. Bei den Luftmassen der gemäßigten Breiten wird noch unterschieden zwischen G_T -Massen, die aus südlichen Gebieten der gemäßigten Breiten stammen, und G_A -Massen, die in nördlichen Gebieten der gemäßigten Breiten ihren Ursprung haben. Auf der Wetterkarte werden Gebiete, die von subtropischer Luft eingenommen sind, mit einer Punktrasterung, von arktischer Luft überdeckte Gebiete mit einer Kreuzrasterung versehen (siehe Zeichenerklärung Seite 3).

Wird vor die Luftmassenbezeichnung der Buchstabe m (maritim) gesetzt, so bedeutet dies, daß die Luftmasse von ihrem Ursprungsgebiet her oder auf ihrem Strömungswege stark durchfeuchtet ist. Mit einem vorgesetzten c (kontinental) wird angegeben, daß die Luftmasse an ihrem Ursprungsort oder auf dem überquerten Gebiet geringe relative Feuchtigkeit angenommen hat.

Durch Zusetzung der Buchstaben W oder K (Warmmasse bzw. Kaltmasse) hinter der Luftmassenbezeichnung werden Aussagen über die vertikale Schichtung der Luftmassen geliefert. Für eine Warmmasse ist z.B. geringes vertikales Temperaturgefälle, damit Stabilität der Luftmasse und Bildung von schichtförmiger Bewölkung, charakteristisch. Kaltmassen sind im allgemeinen labil geschichtet infolge starken vertikalen Temperaturgefälles (Temperaturabnahme bis zum Kondensationsniveau nahezu 1 Grad auf 100 m Höhe); durch die Labilität wird die Bildung von Quellbewölkung und von Schauern und Gewittern begünstigt. Eine einheitliche Luftmasse kann durch Zuströmen auf wärmeren Untergrund und infolge Zunahme des vertikalen Temperaturgefälles zu einer Kaltmasse, durch Abströmen auf einen kälteren Untergrund infolge des hierbei abnehmenden vertikalen Temperaturgefälles zu einer Warmmasse werden.

Hauptluftmassen	Bezeichnung nach Ursprung und Bodenbeeinflussung	Hauptsächliche Ursprungsgebiete
A	m A	Grönland, Spitzbergen
	c A	Nowaya-Semlja, Barentsmeer, N-Rußland
G	m G_A	Nördl. Atlantik, Kanada
	m G_T	Nördl. Atlantik um 50 Gr.n.Br.
	c G_A	Innerrussland, Fennoskandien
	c G_T	Südrussland, Balkan
T	m T	Subtropische Meere, Azoren, Mittelmeer
	c T	subtr. Landmassen, N-Afrika, sudl. Asien
E	m E	Gelangen vom thermischen Äquator meist nur im Sommer als Antipassat (über antizyklonale Gebiete) nach Mitteleuropa.
	c E	

In besonderen Fällen kann eine nachträgliche Beeinflussung der Luftmassen durch Anhängung folgender kleiner Buchstaben gekennzeichnet werden:

f: föhning (durch Absinken erwärmt und trockener)
 i: durch Einstrahlung (Bodenüberhitzung) erwärmt

e: durch Ausstrahlung (Bodenabkühlung) abgekühlt.

Eine Luftmassengrenze, an welcher eine

wärmere Luftmasse gegen eine andere vordringt und an ihr aufgleitet, wird als Warmfront bezeichnet, eine Luftmassengrenze, an welcher eine kältere Luftmasse gegen eine andere Luftmasse vordringt und sie dabei vom Boden abhebt, als Kaltfront. Holt eine Kaltfront eine voranlaufende Warmfront ein, wobei die zwischen den beiden Fronten befindliche Warmluft vollständig vom Boden abgehoben wird, so entsteht eine Okklusion. Je nachdem, ob die Okklusion ausgeprägter den Charakter einer Warmfront oder einer Kaltfront zeigt, wird sie in der Wetterkarte verschieden zum Ausdruck gebracht (siehe Zeichenerklärung Seite 3). Je dichter die Zacken und Bögen an der Frontlinie angeordnet sind, um so größer ist die Wetterwirksamkeit einer Front. Schwach ausgeprägte oder unsichere Luftmassengrenzen werden punktiert.